Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **17 (1963)**

Heft 11: **Wohntürme, Einkaufszentren = Immeuble-tours d'habitation et centres régionaux d'achats = Tower apartment houses and shopping centers**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

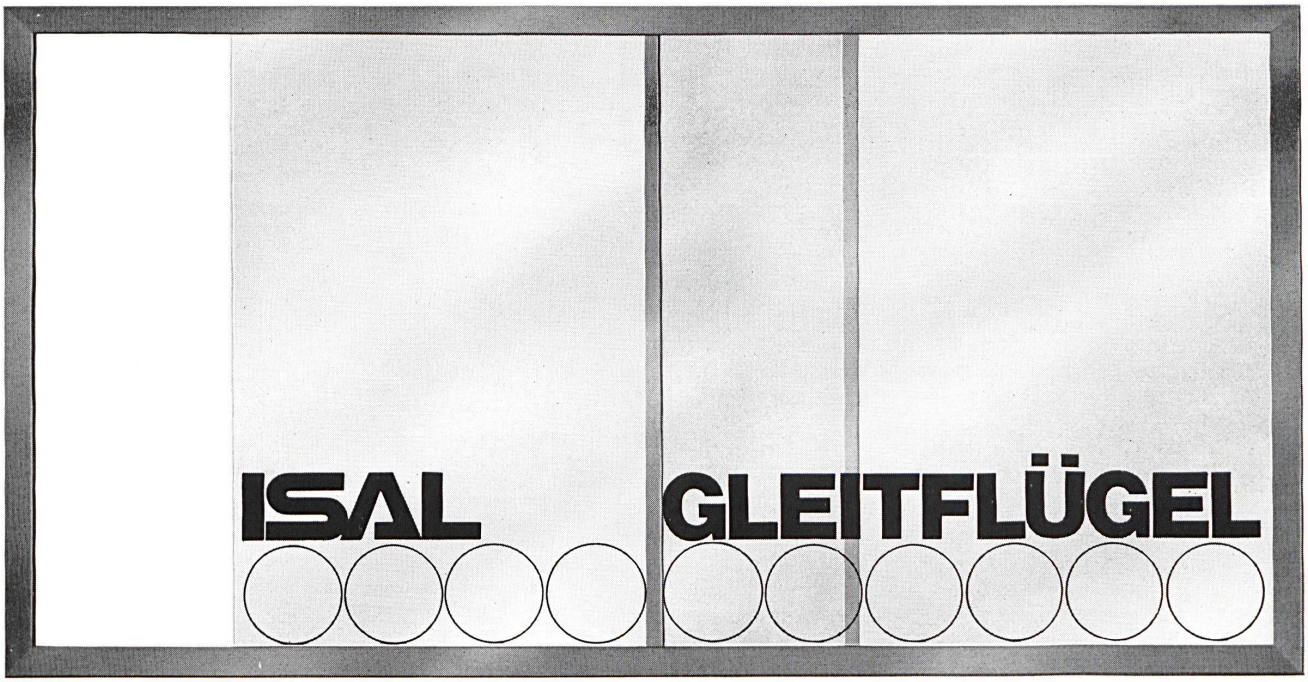
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hans Schmidlin AG
Aesch-Basel-Zürich-Genève

Frutiger Söhne + Co
Holzbau Oberhofen/Thun

Hunkeler AG Luzern
Holz-/Metallfenster

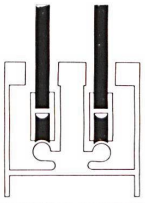
Werner Kauter St. Gallen
Fensterfabrik

Ferd. Frick
Schaan - Liechtenstein

Lanfranchi Frères
La Chaux-de-Fonds

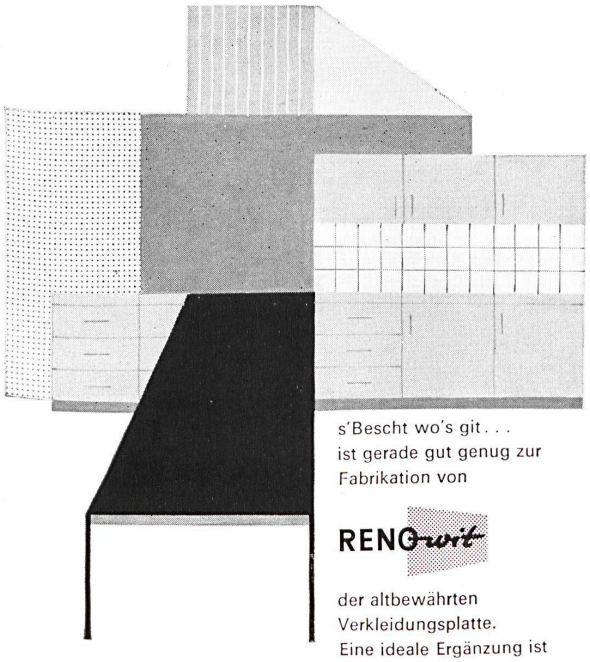
Huber Frères Menuiserie
Echallens/VD

Menuiserie E. Dupont
Châtelaine-Genève



■ Das preisgünstige Fenster für Einfach- und Isolierverglasung ■ elegantes, feingliedriges Aussehen ■ Laufwagen und Laufrollen sind verdeckt eingebaut ■ alterungsbeständige Dichtungen ■ einbruchsichere Schliessung ■ gute Reinigungsmöglichkeiten ■

Das ISAL-Gleitflügelfenster weist keine ins Rahmenlicht springende Flügelprofile auf. Alterungsbeständige «weather seals» garantieren ringsum für die Dichtigkeit. Schleusenausbildungen in der Bankpartie ermöglichen den Wasseraustritt an der ganzen Fensterbreite.



s'Bescht wo's git . . .
ist gerade gut genug zur
Fabrikation von

RENOwit

der altbewährten
Verkleidungsplatte.
Eine ideale Ergänzung ist

RENOwit 1,4

die Kunstharzplatte für
höchste Ansprüche
Renowit AG, Goßau SG

Spengler



arbeiten

Moderne Verformung in
traditionell-dauerhafter
Scherrer-Qualität.

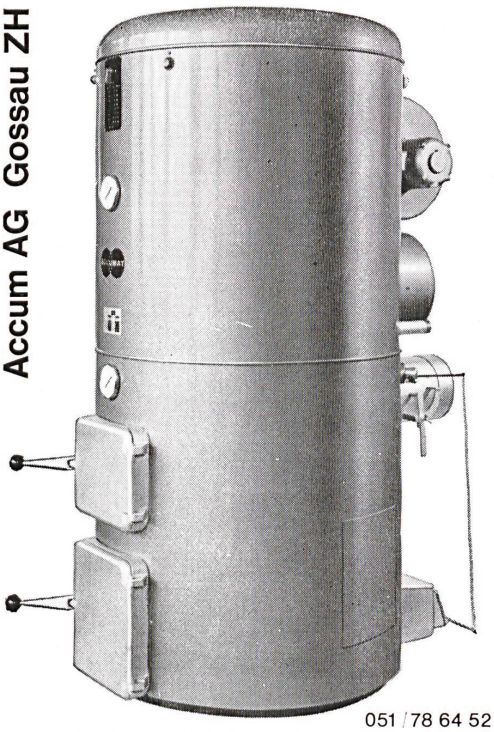
JAKOB SCHERRER SÖHNE

Allmendstrasse 7 Zürich 2/59
Tel. 051/25 79 80

ACCUMAT

Bei jedem Bauprojekt oder Umbau werden Sie über die Heizung und Warmwasserbereitung Ihre Ueberlegungen hinsichtlich Anlage- und Betriebskosten anstellen. Der ACCUMAT, ein Zentralheizungskessel mit aufgebautem Boiler, bietet maximale Wirtschaftlichkeit. Er verfeuert, dank dem neuartigen Vertikal-Brenner, ohne Umstellung Heizöl, feste Brennstoffe und Abfälle, und zwar immer mit voller Nennleistung. Zuverlässiger, automatischer Betrieb, bester Heizkomfort im Winter, jederzeit genügend billiges Warmwasser. Verlangen Sie Dokumentation und Referenzen.

Accum AG Gossau ZH



051 / 78 64 52

7. Wenn wir nun zur Anwendung dieser Richtlinien auf die Probleme der Verstädterung schreiten, so fühlen wir die Notwendigkeit weitreichender Reformen sowie der erneuten Bekräftigung bestehender Einrichtungen und Verfahren. Die Erziehungssysteme haben gegenwärtig noch auf keiner Ebene ausreichende Initiative ergriffen, um sich mit den neuen Siedlungsproblemen der Menschen auseinanderzusetzen oder auch um die Möglichkeiten dazu durch rationales Planen zu erforschen. In den Universitäten ist die Anwendung der grundlegenden Wissenschaften auf das menschliche Wohl zerstückelt worden. Immer noch werden Teilfunktionen des Menschen – seine Gesundheit, Ernährung, Erziehung – behandelt, der Mensch aber als Ganzes, der Mensch in der Gesellschaft wird außer acht gelassen. Und so bekennen wir uns mit aller Eindringlichkeit zu der Überzeugung, daß für alle unsere Handlungen an die Organe – nationaler oder internationaler Art – die an diesen Problemen teilhaben, und an alle Hochschulen – ob staatlich oder privat – von der gegenwärtigen Gesellschaft die folgenden Forderungen gestellt werden müssen:

a. Die Gründung einer neuen, selbständigen Disziplin des menschlichen Siedlungswesens;

b. die Veranlassung fundamentaler und weitreichender Forschungen auf diesem Gebiet;

c. die Heranziehung von Fachgelehrten aus anderen, verwandten Wissenschaftszweigen zur gemeinsamen Ausarbeitung von Plänen auf diesem Gebiet;

d. die Erarbeitung neuer Methoden zur Heranbildung von Menschen, die eine tatkräftige Führung und Verantwortlichkeit auf sich nehmen können;

e. die Einbeziehung einiger der besten jungen Köpfe in diese neuen Felder der Forschung, Entwicklung und Betätigung.

8. Wir kommen aus verschiedenen Ländern und sind kulturell verschieden verankert; wir gehören verschiedenartigen Berufen an, und unsere politischen Anschauungen mögen voneinander abweichen. Doch sind wir davon überzeugt, daß die Siedlungsfrage ein grundlegendes gemeinsames Problem in unserer neuen, dynamischen Welt darstellt und daß es auf eine Weise gesehen und erforscht werden muß, die gleich allen großen Zweigen der Wissenschaft über unsere lokalen Unterschiede hinausreicht. Wir sind uns einig, daß die Durchführung dieser Prinzipien auf so vitalen Gebieten, wie Landnutzung, Ortsbestimmung von Investierungen oder die ständig erneute Städteplanung, durch örtliche Politik und örtliche Anforderungen, bestimmt sein wird, und als Bürger unseres Landes wollen wir uns verpflichten, bestrebt zu sein, die Ergebnisse dieser Verhandlungen den politischen Diskussionen in unseren Ländern zur aktiven Stellungnahme vorzulegen. In einem aber – und wir wollen es ausdrücklich betonen – sind wir nicht getrennt: Wir alle sind Bürger einer die Erde umfassenden Stadt, die von ihrem eigenen stürmischen Expansionsdrang bedroht ist, und in diesem Sinne trägt unser Bemühen die Verantwortung für die gesamte Menschheit.

Charles Abrams
Edmund Bacon
Stewart Bates
A. K. Brohi
Dr. Walter Christaller
Jacob Crane
C. S. Chandrasekhara
Professor R. Llewelyn Davies
Dr. C. A. Doxiadis
Dr. Leonard Duhl
Dr. Shafik El-Sadr
Dr. O. E. Fischnich
Dr. Lyle Fitch
Professor R. Buckminster Fuller
Dr. Clifford Furnas
Professor S. Giedion
Dr. Juliusz Gorynski
Professor Eiichi Isomura
Lady Jackson
P. Bidagor Lasarte
Sture Linner
Mohamed Makiya
Professor Edward Mason
Sir Robert Matthew
Dr. Margaret Mead
Dr. Marshall McLuhan
Professor W. Ostrowski
Alfred Otoo
David Owen
Professor Charles H. Page
Dr. E. Papanoutsos
Dr. Carl Schweyer
Professor C. H. Waddington
Sir Robert Watson-Watt

Fünfzig Jahre Schweizerischer Werkbund

Der Schweizerische Werkbund wurde im Jahre 1913 ins Leben gerufen. Sein Vorbild war der Deutsche Werkbund, der 1907 gegründet worden war und in seinen ersten Jahren eine Ausstrahlungskraft über halb Europa besaß. Die Jahre, in welche die Gründung der Werkbünde fällt, sind auf dem Gebiet der schöpferischen Arbeit gekennzeichnet einerseits durch den Zerfall der Form, indem der Formenschatz der Vergangenheit gedanken- und skrupellos ausgebeutet wurde, anderseits durch die Nichtbewältigung und Konzeptionslosigkeit des Verhältnisses zwischen Kunst und Industrie. Ordnung zu bringen in dieses Verhältnis, neue Ziele zu setzen für alle seriös Schaffenden, den Menschen wieder neu mit seinem Werk zu verbinden waren deshalb Aufgaben, die sich die Werkbünde stellten. In den Satzungen, die sich der Deutsche Werkbund damals gab, heißt es: «Der Bund will eine Auslese der besten in Kunst, Industrie, Handwerk und Handel tätigen Kräfte vollziehen. Er will zusammenfassen, was an Qualitätsleistung und Streben in der gewerblichen Arbeit vorhanden ist. Das Ziel des Werkbundes ist daher, die Veredlung der gewerblichen Arbeit im Zusammenwirken von Kunst, Industrie und Handwerk durch Erziehung, Propaganda und geschlossene Stellungnahme zu einschlägigen Fragen.» Einem ähnlichen Ziel verschrieben sich im Jahre 1913 der Schweizerische Werkbund – kurz SWB – und die im gleichen Jahr in Genf gegründete welsche Schwestervereinigung «L'Œuvre».

In den vor wenigen Jahren neu formulierten Satzungen des SWB werden Ziel und Aufgabe wie folgt festgehalten: «Ziel und Aufgabe des SWB ist die Gestaltung der Umwelt: die Siedlung – die Wohnung – das Gerät – das Bild. Der SWB sucht dieses Ziel zu erreichen: durch Auslese und Zusammenschluß schöpferischer Menschen; durch Erfor-